



ROTARY CLUB BADEN
Postfach, 5401 Baden

Bulletin

Thema: **Optische Täuschungen**
Rot. Dr. Eduard Jenny

Vorsitz: Georg Humbel

Ort: Hotel Blume Baden

Bulletin vom: 2. April 2013

Verfasser: Margot Leder-Juchli

Vollbesetzung hatte die Blume-Crew am Dienstag nach Ostern nicht erwartet. Sie deckte flink den dritten Tisch – samt Schoggi-Eili und -Häsli. Grund für die erfreuliche Präsenz ortete der Incoming-President Georg Humbel beim Starreferenten Edi Jenny. Zu begrüßen gab es die rotarischen Gäste Suhner und Lustenberger und zwei neue Mitglieder, die formell in unseren Club aufgenommen wurden: Miriam Kälin, Geschäftsführerin Eurobus Knecht und Frank Bulacher von Alstom.

Programmière Regina Ammann kündigte Edis Referat an als jenes, das er als Klassifikationsreferat vor 40 Jahren gehalten habe, mit dem Unterschied, dass er heute den Laptop bediene und nicht den Diaprojektor wie damals. Damals, das heisst 1967, Edi ist Rotarier seit 1966.

Wir lernten Spannendes: Warum man in Filmen meint, die Räder drehten sich rückwärts – in Western an Speichenrädern zu beobachten. Dass Menschenkinder mit lediglich 10 % Sehvermögen auf die Welt kommen und erst mit vier Jahren über das volle Sehvermögen verfügen. Wir sahen animierte Würfel und tanzende Silhouetten. So ganz wie damals kann der Vortrag aber nicht gewesen sein, denn Edi sprach zu uns über neue Erkenntnisse der Hirnforschung. Milliarden von Bits an Information treffen auf die Netzhaut. Der Sehnerv reduziert die immense Menge. Im Hinterhirn werden sie auf drei Bahnen bewertet, nach Form und Farbe, nach Bewegung und nach Lokalisierung im Raum. Resultieren tut ein Begriff, zum Beispiel: „das ist ein Tiger“ oder „das ist ein Tulipan“. All die Informationen von unseren fünf Sinnen ergeben unser individuelles Weltbild, das für uns Wirklichkeit ist. Und diese Wirklichkeit ist für jede und jeden von uns anders, zum Beispiel genetisch oder erfahrungsbedingt. Was heisst, dass wir auf der Erde 7 Milliarden Unika sind (mit je einer eigenen Wirklichkeit).

Als Quintessenz liess Edi zum Schluss Erich Kästner sprechen:

Die Entwicklung der Menschheit

**Einst haben die Kerls auf den Bäumen gehockt,
behaart und mit böser Visage.**

**Dann hat man sie aus dem Urwald gelockt
und die Welt asphaltiert und aufgestockt,
bis zur dreißigsten Etage.**

**Da saßen sie nun, den Flöhen entflohn,
in zentralgeheizten Räumen.**

**Da sitzen sie nun am Telefon.
Und es herrscht noch genau derselbe Ton
wie seinerzeit auf den Bäumen.**

**Sie hören weit. Sie sehen fern.
Sie sind mit dem Weltall in Fühlung.
Sie putzen die Zähne. Sie atmen modern.
Die Erde ist ein gebildeter Stern
mit sehr viel Wasserspülung.**

**Sie schießen die Briefschaften durch ein Rohr.
Sie jagen und züchten Mikroben.
Sie versehn die Natur mit allem Komfort.
Sie fliegen steil in den Himmel empor
und bleiben zwei Wochen oben.**

**Was ihre Verdauung übrigläßt,
das verarbeiten sie zu Watte.
Sie spalten Atome. Sie heilen Inzest.
Und sie stellen durch Stiluntersuchungen fest,
daß Cäsar Plattfüße hatte.**

**So haben sie mit dem Kopf und dem Mund
Den Fortschritt der Menschheit geschaffen.
Doch davon mal abgesehen und
bei Lichte betrachtet sind sie im Grund
noch immer die alten Affen.**

Für das Bulletin: Margot Leder-Juchli